

Professor lehrt, rockt, fliegt und segelt

Gregor Sandhaus lehrt über künstliche Intelligenz. Daneben hat er noch ein paar andere Hobbys.

VON UWE REIMANN

KREIS METTMANN Tausendsassa? Ja, irgendwie ist er das schon, denn zeitliche Spielräume, in denen der Mann mit den wachen Augen nichts mit sich anzufangen weiß, gibt es nicht. Gregor Sandhaus ist Professor für Wirtschaftsinformatik und lehrt an der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) in Mettmann. Doch die Studenten vor sich tauscht der 51-Jährige auch gerne mal mit einer Bühne unter sich. Sandhaus spielt Keyboard in einer Rockband, tritt öfter auf Veranstaltungen und bei Festivals auf.

Etwas ganz anderes als seine Wirtschaftsinformatik, die viele zu Unrecht als dröge empfinden. Zu wenige studieren das Fach an deutschen Unis und Hochschulen, dabei haben fertige Studenten eine Job-Garantie. „Es gibt so viele spannende Themen wie beispielsweise die Künstliche Intelligenz“, sagt er. Sandhaus forscht auf dem Gebiet seit langem, auch die Datenanalyse ist sein Feld.

Diese Nähe zur Informatik hatte er als Junge keineswegs. In Hannover geboren und in Osnabrück aufgewachsen, machte er erst einmal eine Banklehre bei der dortigen Kreissparkasse. Doch das sollte nicht das Ende sein. „BWL war mir zu eindimensional, also studierte ich Wirtschaftsinformatik. So hieß das damals noch.“ IT? „Kein Bezug zu, erst als computergesteuerte Werkzeugmaschinen aufkamen, begann meine Arbeit mit der IT“, erzählt Sandhaus.

Er war ein Streber, gibt er zu, „denn ich wollte gerne vieles lernen und kennenlernen.“ Er promovierte in Wales. Das Thema: Kostenschätzung im Projektmanagement mittels neuronaler Netze. Heißt: Sandhaus entwickelte IT-gesteuerte Datenanalysen, die bei der Entwicklung von Airbus-Flugzeugen die Produktionskosten einzelner Teile berechneten. Acht Jahre arbeitete er



An der Hochschule Gregor Sandhaus lehrt seit einem halben Jahr an der FHDW in Mettmann.

RP-FOTO: RALF MATZERARTH

dann als Unternehmensberater und für ein amerikanisches Software-Unternehmen. „Da habe ich richtig hartes Arbeiten erlebt.“ Zwischen-durch lockte einmal sogar eine Tätigkeit als Entwicklungshelfer in Addis Abeba/Äthiopien, „doch das war nicht so, wie ich mir das vorgestellt habe.“

2007 der Wechsel zurück in die Lehrtätigkeit als Professor der Wirtschaftsinformatik. Heute ist Sandhaus an der FHDW und hat die Schwerpunkte Künstliche Intelligenz, Datenanalyse und Softwareentwicklung. „Ich hatte einfach wieder Spaß an der Lehre und auf die Hochschule“, sagt er.

Immer noch Spaß hat er an seinen Hobbys. „Als Kind bekam ich Klavierunterricht, spielte als Schüler in einer Jazzband.“ Wohl ganz gut,



Auf der Bühne Mit Professorenkollegen rockte Sandhaus (am Keyboard) vor Jahren auf einem Festival in Peking – vor einigen tausend Chinesen.

FOTOS (3): SANDHAUS

denn in den vergangenen Jahren spielte er mit Professorenkollegen immer öfter in einer Rockband. Sandhaus spielt Keyboard, auch beim Auftritt auf einem großen Festival in Chongqing vor tausenden Chinesen. Greift er nicht in die Tasten, setzt er Segel. Vor allem Kata-

maransegeln begeistert ihn, wenn, ja wenn er sich nicht in die Lüfte be-gibt.

„Seit einigen Jahren segele ich auch mit dem Gleitschirm.“ Das war's? Nicht ganz. Er lacht verschmitzt: „Ich tanze sehr oft Salsa.“ Ein Tausendsassa eben.

INFO

Das Duale Bachelor-Studium an der FHDW

Wann und Wo Alles rund um das duale Studium können Schüler am Dienstag, 14. Februar, ab 18.30 Uhr an der Marie-Curie-Straße 6 in Mettmann erfahren.

Was Das Studienkonzept wird vorgestellt, die Studien- und Praxisphasen werden erläutert, außerdem gibt es Tipps zur Studienfinanzierung und zur optimalen Bewerbung an der Hochschule. An dem Abend ist auch Zeit für individuelle Gespräche. Die Teilnahme ist kostenfrei.



In der Luft Mit einem Gleitschirm ist er öfter unterwegs.



Auf dem Wasser Sandhaus liebt das Katamaran-Segeln.

KINO

Lux Lichtspiele, Hilden, Benrather Str. 20.

Blind Date mit dem Leben, 19.45 Uhr.

Ritter Rost 2 - Schrottkomplott, 15 Uhr.

Timm Thaler oder das verkaufte Lachen, 15, 17.15, 19.45 Uhr.

Wendy - Der Film, 15, 17.15 Uhr.

xXx 3: Die Rückkehr des Xander Cage, 17.15 Uhr, 3D, 19.45 Uhr.

Welspiegel-Theater, Mettmann, Düsseldorf Str. 2, www.kinomettmann.de

Fifty Shades of Grey - Gefährliche Liebe, 20, 20.30 Uhr.

Hidden Figures - Unerkannte Heldinnen, 17.30, 20.15 Uhr.

Plötzlich Papa!, 17.45 Uhr.

Sing, 15.30 Uhr.

Vaiana - Das Paradies hat einen Haken, 15 Uhr.

Wendy - Der Film, 14.45, 16.45 Uhr.

NOTDIENSTE

Giftnotruf: ☎ 0228 19240

Apotheken: Schwann-Apotheke, Wülfrath, Im Spring 4, ☎ 02058 8985421, Mi 9-Do 9.

Ärzte: Ärztliche Notfallpraxis, Ratingen, Mülheimer Str. 37, ☎ 02102 7006499, Sprechzeiten: Mo., Di., Do. von 19-22 Uhr, Mi., Fr. 16-22 Uhr, Sa., So., feiertags 8-22 Uhr. Kinderärztliche Sprechzeiten: Mi., Fr. 16-19 Uhr, Sa., So., feiertags 10-13, 16-19 Uhr.

Zahnärzte: ☎ 01805 986700, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.

Kinderärzte: Klinikum Niederberg, Kinderklinikum Niederberg, Velbert, Robert-Koch-Straße 2 ☎ 02051 9821100.

Tierärzte: Tierärztliche Notdienstgemeinschaft, ☎ 02051 805777, 19-8 Uhr.

► Ihr Spezialist für Bettfedern-Reinigung in Ratingen, Betten Isenbügel ☎ 02102 / 22 822

DIES UND DAS

► **Mettmann Süd**, 2, 2, K, D, B, Balkon, 63 m², Kaltmiete 304,00 € (warm 425,- €), Kaut. + WBS erf., Energie-Verbrauchsausweis vorh. (115 kWh pro m²/a, Baujahr 2001, Öl-ZH), ☎ 0 20 66 / 39 01 23

Sie werden erwartet.

Anzeigen in Ihrer Zeitung machen neugierig.

Autofahrer-Streit endet mit Fußtritten

Ein Düsseldorfer wurde wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilt. Er zog die Berufung zurück.

VON SABINE MAGUIRE

METTMANN/WUPPERTAL Dass Berufung einzulegen nicht immer eine gute Idee sein muss, weiß seit gestern auch ein 45-jähriger Düsseldorfer. Er war im vergangenen Jahr vom Mettmanner Amtsgericht wegen gefährlicher Körperverletzung zu acht Monaten Freiheitsentzug verurteilt worden. Die Strafe wurde damals zur Bewährung ausgesetzt mit der Auflage, sich zuverlässig beim Bewährungshelfer zu melden und ein Antiaggressionstraining zu absolvieren.

Was den dazu Verurteilten hingegen viel mehr gestört haben dürfte, ist ein noch laufendes Zivilverfahren, in dem das Opfer 10.000 Euro Schadensersatz verlangt. Spring das

Mettmanner Urteil hatten sowohl der Verurteilte als auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die wiederum wurde gestern vor dem Wuppertaler Landgericht zurückgezogen. Dem 45-Jährigen hätte nicht nur eine höhere Strafe, sondern auch noch ein monatelanger Entzug des Führerscheins gedroht.

Was war damals überhaupt passiert? Der Angeklagte saß mit seiner Lebensgefährtin im Auto, als diese in der Berliner Straße in Mettmann ausparken wollte.

Einem anderen Verkehrsteilnehmer ging das alles nicht schnell genug: Es wurde gehupt, der Motor heulte auf und irgendwann fuhr man dann los. Auf dem Weg zur Bergstraße hatte der Drängler von hinten überholt und dort bremste

nun eine rote Ampel die offenbar erhitzten Gemüter. Der Angeklagte, nach dem Überholmanöver nun also in zweiter Reihe stehend, stieg aus dem Auto. „Er wollte die Sache klären“, sagte gestern sein Anwalt.

Irgendwann standen auch der Drängler und seine Begleiter auf der Straße, ein Wort gab das andere und dann geschah das, was der Vorsitzende Richter als „Schattenboxen“ bezeichnete. Man schlug und trat aufeinander ein, ohne sich zu treffen.

Als jedoch die Begleiterin des Mannes, der zuvor gedrängt hatte, dazwischen gehen wollte, traf ein Fußtritt des Angeklagten die im 7. Monat schwangere Frau in die Rippen. Es folgte ein dreitägiger Aufenthalt der Frau im Mettmanner Kran-

kenhaus. Dem Angeklagten fielen später vor Gericht neben dem eigentlichen Tatgeschehen auch noch seine kriminellen Jugendsünden und eine Vergangenheit in der Hooliganszene ein.

Und das, obwohl all das jahrelang zurücklag und der Mann mittlerweile mit Frau und Kind ein geregelt Leben führt. Hinzu kamen mehrere Einträge im Verkehrszentralregister wegen Geschwindigkeitsüberschreitungen, Handynutzung während der Fahrt. Dazu wurde auch noch eine rote Ampel ignoriert.

Ein Berufungsverfahren hätte mit dem Entzug des Führerscheins enden können und das wiederum wollte der Angeklagte aus gutem Grund vermeiden.

Kliniken: Wir brauchen dringend mehr Geld

Bei einer Podiumsdiskussion ging es um gefährdetes Patientenwohl. Ministerin Steffens weist die Kritik zurück.

VON KLAUS MÜLLER

METTMANN Bei der gut besuchten Informationsveranstaltung mit Podiumsdiskussion im Evangelischen Krankenhaus (EVK) zum Thema „Investitionsförderung in NRW: Die Zukunft der Patientenversorgung in den Krankenhäusern der Region“, machten fast alle Referenten deutlich, dass die Investitions-Finanzierung der Kliniken durch die Bundesländer weitgehend unbefriedigend ist und dringend einer Aufstockung bedarf.

Jochen Brink, Präsident der Krankenhausesellschaft NRW, stellte eine Studie des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI) vor. „Dort wurde ermittelt, dass das Land jedes Jahr

rund eine Milliarde Euro zu wenig in die Kliniken investiert.“ Bernd Huckels, Geschäftsführer des EVK, sagte, dass die permanente Unterfinanzierung des Krankenhauses dazu führe, dass dringend notwendige Investitionen getätigt werden, dies aber nur durch Umschichtung vorhandener Mittel zu Lasten anderer Bereiche erfolgen könne. „Die finanziellen Probleme der Krankenhäuser in der Region dürten nicht auf dem Rücken der Patienten ausge-tragen werden“, erklärte Wolfram Bannenberg, Geschäftsführer der Kplus-Gruppe GmbH. Zu dieser Bemerkung wollte der Hinweis der Patientenfürsorgerin des EVK nicht unbedingt passen, dass es im Hause zwei Stationen gebe, bei denen sich sechs Patienten eine Toilette teilen



„Ich lasse mir das Gesundheits- und Krankenhauswesen im Land nicht schlechtreden“

Barbara Steffens
Gesundheitsministerin

müssten. „Für diesen Zustand, der wohl auf fehlende Investitionsmittel zurückzuführen ist, zeigen die betroffenen Patienten wenig Verständnis.“ Barbara Steffens, als Landesministerin zuständig für das Gesundheits- und Krankenhauswesen, wollte die Kritik an der Investitionsförderung des Landes für die Krankenhäuser so nicht stehen lassen. „Sicherlich ist das einiges verbesserungswürdig. Ich gebe aber zu bedenken, dass die Investitionsförderung der Krankenhäuser nur ein Teil dessen ist, was vom Land für das gesamte Gesundheitswesen ausgegeben wird. Und da haben wir als Koalition einiges vorzuweisen. Ich lasse mir das Gesundheits- und Krankenhauswesen im Land nicht schlechtreden“, gab sie sich kämp-

TOP KLIKS

1 Neue Parkregel für Markt und Oberstraße

2 Unbekannte schlagen und berauben 36-Jährigen

3 Der Sommer in Wülfrath wird rockig

Diese Artikel wurden gestern am häufigsten auf www.rp-online.de/mettmann gelesen

MELDUNGEN

Bunte Revue über die Kolpingfamilie

METTMANN (akb) Anlässlich des 160-jährigen Bestehens der Kolpingfamilie Mettmann soll unter dem Motto „Bilder - Lieder - Erinnerungen“ die Geschichte der Kolpingfamilie und damit auch ein Teil der Historie Mettmanns in einer bunten Revue lebendig werden. Am Freitag, 10. Februar, um 19 Uhr öffnet daher das Johanneshaus, Düsseldorf Straße 154. Der Kostenbeitrag beläuft sich auf sieben Euro.

Claus Wilcke spielt im Kammerspielchen

METTMANN (gund) Letztmalig wird die Komödie „Ab in die Sonne“ mit den Schauspielern Lore Duwe und Claus Wilcke im Kammerspielchen an der Poststraße in Mettmann noch einmal am kommenden Samstag (11. 2.) um 20 Uhr und am Sonntag (12. 2.) um 16 Uhr aufgeführt. In dem Schwank geht es um groteske Urlaubserlebnisse des Seniorenehepaars Sauerbier auf Mallorca. Info: Tel. 0202 9469920.

Anzeige

RHEINISCHE POST

Wat simmer jeck

Düsseldorf und der Rosenmontag
Sichern Sie sich das limitierte Karnevals-Sonderprodukt auf hochwertigem Zeitungspapier:
✓ 84 „dolle“ Seiten der Rheinischen Post dokumentieren 70 Jahre Karnevalsgeschichte
✓ Für alle Düsseldorf-Freunde, Karnevalsfans und Geschichtsbegeisterten – Ideal auch als Geschenk!



Jetzt versandkostenfrei bestellen!
Jetzt bestellen unter
www.rp-online.de/wat-simmer-jeck
oder 0211 505-2255

TEMPOKONTROLLEN

Heute misst die Kreispolizei das Tempo in:

Ratingen: Hans-Böckler-Straße
Mettmann: Berliner Straße

Darüber hinaus müssen Sie immer damit rechnen, dass Polizei und die Kreisstädt auch an anderen Stellen kontrollieren.